

Breslauer Zeitung.



Bestellungspreis: Abonnementpreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 28 Sgr. Inserionsgebühr für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Beträg 1 1/2 Sgr.

Expeditio: Herrenstraße Nr. 28. In jedem Wochenenden die Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 242. Mittwoch - Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 25 Mai 1867.

Deutschland.

Breslau, 24. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem kais. russischen General-Lieutenant, General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers und General-Gouverneur von Wilna, Grafen Baranoff, den rothen Adler-Orden erster Klasse, dem Premier-Lieutenant a. D., Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirten Willim ed auf Wielepole, im Kreise Rybnik, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, sowie dem Kaufmann Ernst Gottlieb Benjamin Scholz, zu Groß-Strehlitz und dem Rittergutsbesitzer Reinhardt auf Czörke, im Kreise Rosenburg in Oberschlesien, den königl. Kronen-Orden dritter Klasse verliehen; den Eisenbahn-Bau-Inspector Dieckhoff zu Breslau zum Regierungs- und Baurath ernannt; sowie dem Kreis-Gerichts-Secretär Gräbbling in Hirschberg bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath; und dem Stadt-Hauptassessor-Mendanten Bonhoffen zu Königsberg i. Pr. den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Dem Regierungs- und Bau-Rath Dieckhoff zu Breslau ist die Stelle des zweiten technischen Mitglieds bei der königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn verliehen worden. — Der Staatsanwalt Wiener in Berlin und der Kreis-Gerichts-Rath Krieger in Sprottau sind zu Rechtsanwältinnen bei dem Stadt-Gericht in Berlin und zugleich zu Notaren im Departement des Kammergerichts, mit Anweisung ihres Wohnsitzes in Berlin und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt ihres bisherigen Amts-Charakters fortan den Titel „Justiz-Rath“ zu führen. — Am Gymnasium in Salzwedel ist die Anstellung des Predigt- und Schulamts-Candidaten Carl Heinrich Eduard Bösch als Religionslehrer genehmigt worden.

Dem Stellmacher Mart. Pet. Bostelmann zu Wittorf Amts Winjen a. d. Luhe ist unter dem 20. Mai 1867 ein Patent auf eine mechanische Vorrichtung zum Abschalen der Weidenruthen für Korbgeflechte auf fünf Jahre erteilt worden.

Breslau, 24. Mai. [Se. Majestät der König] nahmen heute 3/10 Uhr den Vortrag des Polzei-Präsidenten von Burmb entgegen und begaben Allerhöchstdurch hierauf nach dem königlichen Schauspielhaus und nach den in der französischen Straße belegenen Localitäten der königlichen Theater, um dieselben in Augenschein zu nehmen.

Um 12 1/2 Uhr nahmen Se. Majestät der König militärische Meldungen entgegen und empfingen um 1 Uhr den Feldmarschall Grafen von Wrangel und hierauf den Hausminister Freiherrn von Schleinitz. (St. A.)

Breslau, 24. Mai. [Die Reise des Königs.] Die Räumung Luxemburgs. — Die Untersuchungen in Hannover. — Petition für Aufhebung der akademischen Gerichtsbarkeit. Der Tag der Abreise Sr. Majestät des Königs nach Paris sieht noch nicht fest, ebenso begeben die Angaben, wonach ein Zusammentreffen des Königs mit dem Kaiser von Rußland zu Paris vermieden werden oder doch nicht stattfinden sollte, in unrichtigen Kreisen vielfachen Zweifel. — Sofort nach vollzogener Ratifizierung des Londoner Vertrages wird die Räumung der Festung Luxemburg und die Verwandlung der Hauptstadt jenes Großherzogthums in eine offene Stadt beginnen. Zu letzterem Zwecke werden die jetzigen Zugbrücken in feste Brücken umgestaltet, die Gräben applanirt und das Terrain zur Erweiterung der Stadt benutzt. An der Stelle der detachirten Forts, welche abgetragen werden, sollen sich künftig Landhäuser erheben. Man glaubt das Räumungswerk unter Benutzung der nach Norden und Süden verlaufenden Eisenbahnen in möglichst kurzer Frist beenden zu können. — Die Feststellung des Thatbestandes der Welschen Agitation in Hannover ist noch nicht beendet und der Geheime Regierungs-Rath Dr. Stieber wieder dahin zurückgekehrt. Die Verhaftungen compromittirter Personen dauern fort und haben schon eine ziemlich beträchtliche Höhe erreicht. Man sieht sehr interessanten Enthüllungen entgegen, welche man selbstverständlich der Öffentlichkeit nicht vorenthalten wird. Es stellt sich übrigens heraus, daß ein Gelingen jener Anschläge in einem Kriegsfalle immerhin geeignet gewesen wäre, Preußen erste Verlegenheiten zu verursachen. Hoffentlich wird man der Wiederholung solcher Unternehmungen für immer vorbeugen wissen. General von Voigts-Rheze ist, wie man hört, mit sehr umfassenden Instruktionen zur Anwendung der allerstrengsten Maßregeln im gegebenen Falle nach Hannover zurückgekehrt, und man will ferner wissen, daß auch der Aufenthalt der Königin auf der Marienburg seinem baldigen Ende entgegenstehe. — Im Herrenhause ist für den Abend des 31. d. M. der Beginn der Commissions-Arbeiten über das nach dem Antrage des Abg. Lasker vom Abgeordnetenhaus angenommene Gesetz, betreffend die Aufhebung der Zinsbeschränkungen im Hypothekenverlethe, angehängt. Ob trotz dessen das Gesetz zur Plenarberatung gelangen wird, ist bei der bekannten Abneigung des Hauses gegen Aufhebung von Wucherergesetzen zweifelhaft. — Die Petition der hiesigen Studentenschaft auf Abschaffung der Universitäts-Gerichtsbarkeit, unterzeichnet im Auftrage des Comite's von einem Studiosus Zeterling, ist mit mehreren hundert Unterschriften bei dem Abgeordnetenhaus eingegangen und dem Vorsitzenden der Petitions-Commission, Abg. Prof. Dr. Gneiss, bereits überwiesen worden. Die begleitende Denkschrift soll in 1000 Exemplaren gedruckt und à 2 1/2 Sgr. verkauft werden. Da die Kosten bei Abzug von 180 Exemplaren gedeckt sind, so ist beschlossen worden, den Ueberschuß dem Freilicht-Fond zu überweisen.

Breslau, 24. Mai. [Die Conservativen im Abgeordnetenhaus zur Ahmannschen Resolution.] Der Fehdehandschuh an die Nationalliberalen. — Die Solidarität des Ministeriums. — Der König und der Justizminister. Die Conservativen des Abgeordnetenhauses werden in der Oberrheinischen Angelegenheit von ihren Führern und Organen zur Sammlung aufgerufen. In den zunächst stattfindenden Fraktionsversammlungen der beiden conservativen Parteien wird die Haltung bestimmt werden, welche die ministerielle Seite des Hauses zum Ahmannschen Antrag annehmen soll, der bekanntlich die Anstellung des ehemals hannoverschen Obergerichts-Vice-Directors Oberg als Vicepräsident des Appellationsgerichts zu Ratibor als Verletzung des Gesetzes und der Verfassung erklärt. Nach den uns gewordenen Mittheilungen unterliegt es keinem Zweifel, daß die Rechte ausnahmslos gegen die Ahmannsche Resolution stimmen wird. Zwar gesehen sie, daß sie aus einem vereinzelt Personenwechsel im Cabinet keinen Glaubens-Artikel der Regierungspartei machen wollen, namentlich in einem Falle nicht, wo es sich um einen vielfach unbeliebten Minister handelt; aber die Nationalliberalen erheben die Angelegenheit zu einer Principienfrage, sie drohen, die schließliche Annahme der Reichsverfassung in Frage zu stellen und seiner Zeit bei Vorlage des Staatshaushaltsetats das Budget des Justizministers zu streichen. Das läßt auf Intentionen schließen, erklären unisono die Herren Jung- und Altconservativen, die auf einen neuen Conflict hinauslaufen, der mit der offenkundigen Absicht unternommen wird, in erster Linie die Solidarität des Ministeriums zu brechen, dieses dann zu fürzen und so Gefahren für die gemeinsamen Interessen des Vaterlandes heraufzubeschwören, deren Ausgang sich heute nicht bemessen läßt. Nehmen Sie diese Mittheilung als wörtliche Aus-

lassung einer der Capacitäten unserer Kreuzzeitungsherren an. Wir zweifeln deshalb auch nicht, daß die officiöse Presse schon in den nächsten Tagen angewiesen werden wird, gegen die Zumuthung der Nationalliberalen Front zu machen. Sie wird die Forderung nach der Demission des Justizministers als eine von persönlichen Motiven dictirte Oppositionstaktik auffassen und sich auf das mit d'ordre der Wilhelmstraße berufen, zufolge welchem in Sachen der Anstellung Oberg's das Staatsministerium die solidarische Haftbarkeit für dieselbe einfach acceptirt. Wie uns mitgetheilt wird, basirt diese Haltung des Gesamtministeriums auf einem neuerlichen Entschluß des Königs, das Zusammenwirken desselben durch den Austritt Einzelner nicht zu fördern. Damit ist den Conservativen im Abgeordnetenhaus die eigentliche Direction gegeben und — Graf zur Lippe bleibt im Amte.

[Der Geh. Regierungsrath v. Kessler] im Ministerium des Innern, welcher sich jüngst nach Hannover begeben hatte, ist von dort zurückgekehrt.

[Zur Wahl des Oberbürgermeisters von Stettin.] Es bekräftigt sich, daß die Wahl des hiesigen Stadtraths Zelle zum Oberbürgermeister von Stettin wegen Verletzung der Vorschriften der Städteordnung für ungültig erklärt worden ist. (Die Frage von der Befähigung des Gewählten hat daher, wie die „Kreuz.“ hinzusetzt, bei der formellen Ungültigkeit der Wahl gar nicht in Betracht kommen können.)

[Dankschreiben Sr. Bismarck's.] Nach einem Telegramm der „R. Z.“ aus London, 23. Mai, hat Graf Bismarck der Reformliga brieflich für deren Anerkennung seiner Bemühungen um das allgemeine Stimmrecht gedankt; er schreibt: Ich freue mich, daß der Ursprung des deutschen Reichstages und das Verhalten dieser wirksamen patriotischen Körperschaft so viele Sympathien in einem Lande erwecken, dessen Geschichte und Institutionen continentale Politiker jederzeit interessieren müssen; mögen die Völker bloß in guten Regierungen und Friedenskünften einander wetteifernd begegnen.

[Der Fall Oberg.] Wie bereits telegraphisch gemeldet, schreibt die conservativ und officiöse „Zeid. Corresp.“ In der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses am 29. d. Mts. findet die Schlussberatung über den Ahmannschen Antrag statt: die Anstellung des ehemals hannoverschen Obergerichts-Vice-Directors Oberg als Vice-Präsident des Appellations-Gerichts zu Ratibor als Verletzung des Gesetzes und der Verfassung zu erklären. Die Oppositions-Presse bemerkt sich, die Bedeutung der Sache, um die es sich handelt, aber alles Maß hinauszutreiben, sie stellt sogar, indem sie den Nationalliberalen in das Gewissen redet, die schließliche Annahme der Verfassung des norddeutschen Bundes in Frage, wenn keine dem Sinne des Ahmannschen Antrages entsprechende Erklärung der Regierung erfolgt.

Wir glauben in dieser Beziehung außer Sorge sein zu dürfen; die Agitation, wenn sie sich auf dieser Linie bewegt, schießt sicherlich über ihr Ziel hinaus; andererseits aber mißt man dem Antrage eine lediglich persönliche Direction bei und es möchte sich in dieser Beziehung mindestens für die conservativen Abgeordneten empfehlen, sich die Situation klar zu machen. Die angefochtene Maßregel hätte vielleicht wirksamer vertheidigt werden können, als geschehen ist; aber die solidarische Haftbarkeit für dieselbe weist das Staats-Ministerium sicherlich nicht ab. Das den cleriköthlichen Intentionen gemäße Zusammenwirken unseres Staats-Ministeriums aber, erprobt in einem fünfjährigen schweren Kampfe nach innen und nach außen, hat schließlich zu so großen und segensreichen Resultaten geführt, daß König Wilhelm sich wohl schwer entschließen würde, eine Solidarität zu zerstoren, deren Bedeutung und Wirksamkeit er wiederholt anerkannt hat und deren Erfolg historisch geworden ist. (Wir kommen auf diesen Artikel zurück. D. Red. v. Bresl. Z.)

Dagegen schreibt die „B. u. S.“: „Darf man aus Aenderungen, die in Regierungskreisen verbreitet sind, Schlüsse ziehen, so ist die Regierung geneigt, den Vicepräsidenten Oberg aus Ratibor nach Hannover zurückzuversetzen, wenn das Abgeordnetenhaus beschließt, daß seine Anstellung in Preußen mit den Gesetzen nicht verträglich ist. Graf zur Lippe bliebe jedoch auch für diesen Fall auf seinem Posten.“

[Die Räumung Luxemburg's.] Die „Trierische Ztg.“ erfährt durch einen Brief aus Luxemburg, daß ein von Berlin kommender Stabsoffizier mit Instruktionen des Kriegsministers betreffs der Räumung der Festung in dieser Stadt angelangt ist. Man meint, Ende dieser Woche werde das Gros der preussischen Garnison die Festung verlassen haben. Auch soll dem Einquartierungs-Bureau in Trier höheren Orts die Weisung zugegangen sein, unverzüglich die nöthigen Vorkehrungen zur einseitigen Unterbringung eines namhaften Theiles der Garnison aus Luxemburg zu treffen.

[Militär-Convention mit Hamburg.] Wie bestimmt versichert wird, steht der Abschluß einer preussisch-hamburgischen Militär-Convention unmittelbar bevor. Nach den desfallsigen Punctationen werden die hamburgischen Wehrpflichtigen sich unbehelligt an überseeischen Plätzen aufhalten können, sofern sie sich zuvor die erforderliche militärische Ausbildung angeeignet haben.

[Zur orientalischen Frage] schreibt die „Zeid. Corresp.“: Die Angaben über Vorstellungen, welche die Bevollmächtigten Frankreichs und Rußlands in Konstantinopel zu Gunsten der Candidaten bei der hohen Pforte gemacht haben sollen, sowie einzelne Artikel der russischen Presse, namentlich des „Journal de St. Peterbourg“, scheinen zu der Vermuthung geführt zu haben, daß die orientalische Frage ernsthaft auf dem Tapet sei. Sobald diese Voraussetzung einmal Wurzel gefaßt, lag es nach dem glücklichen Erfolge der Londoner Konferenz ziemlich nahe, auch eine Konferenz für jene große Frage in nahe Aussicht zu stellen. Indes ist für die eine wie für die andere Voraussetzung resp. Mittheilung keine factische Unterlage zu finden; auch sind die Nachrichten über diplomatische Schritte Frankreichs und Rußlands zu Konstantinopel dahin zu beschränken, daß dieselben sich lediglich auf die Befreiung Candias bezogen, keineswegs auf eine Abtretung der Insel an das Königreich Griechenland.

[Die Deutschen in Shanghai] haben eine Sammlung für die Invaliden des vergangenen Jahres veranstaltet und deren Ertrag, nahe an 3000 Mark, dem Herrn Minister Grafen Eulenburg zur Verwendung für den angegebenen Zweck überwiesen. In Hongkong, wo schon früher eine ähnliche Sammlung veranstaltet worden war, haben die Deutschen für das Ergebnis einer zweiten Sammlung im Betrage von 750 Thalern dieselbe Vermittlung in Anspruch genommen, und hat der Herr Minister des Innern beide patriotische Einwendungen der Invalidenstiftung überwiesen.

[Ermäßigung des Briefportos.] In der letzten Landtagsession ist eine Vereinbarung zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhaus in Bezug auf die Ermäßigung des Briefportos nicht erfolgt; die Regierung scheint daher jetzt neue Vorschläge machen zu wollen und werden Beratungen darüber gepflogen, ob es nicht angemessen erscheint, die Ermäßigung in folgender Weise eintreten zu lassen: vom einfachen Brief 1/2 Sgr. innerhalb 10 Meilen, 1 Sgr. innerhalb 30 Meilen und über 30 Meilen hinaus 2 Sgr. Porto zu nehmen.

[Pensionsgenuss.] Im Beginn d. J. ist schon ein Erlaß des Königs erschienen, welcher bestimmt, daß der Genuss von Militär- und Civilpensionen auch auf dem Gebiete des norddeutschen Bundes in ähnlicher Weise zu behandeln sei, wie innerhalb des preussischen Staatsgebietes, d. h. also daß für den Genuss der preussischen Pensionen das Gesamtgebiet Norddeutschlands dem Inlande gleichgestellt werde. Neuerdings ist dieser Erlaß noch erweitert und die gleiche Vergünstigung denjenigen Personen erteilt worden, welche Pensionen von Stiftern oder sonst fortlaufende Unterhaltungen aus Staatsfonds beziehen. Das ist also eine vorgehende Verwirklichung des in die Verfassung aufzunehmenden allgemeinen Indigenats.

[Auswanderung aus Hannover.] In der Presse hat die Mittheilung Verbreitung gefunden, daß die Auswanderung aus Hannover große Dimensionen angenommen habe. Es wird in Regierungskreisen versichert, daß diese Angabe übertrieben ist, und hinzugefügt, daß nach amtlichen Feststellungen nur der kleinste Theil der Auswanderer aus Hannover, die meisten aber aus Böhmen und Baiern sind.

[Die Angelegenheit des Banquier Meyer in Hannover] steht so, daß Gelder bei ihm deponirt sind, welche nur auf Anweisung eines Dritten von ihm gezahlt werden können. Diesem Dritten ist nun befohlen worden, die Anweisung nicht zu erteilen, sonst wird er nach Minden abgeführt, und dem r. Meyer ist befohlen worden, eine etwaige Anweisung nicht zu honoriren. — So berichtet die „Corr. Stern“. Es wäre aber doch wissenwerth, ob „dieser Dritte“ kein Recht hat anzuweisen und der Banquier Meyer keine Pflicht zu zahlen.

[Der gestern Abend nach 7 Uhr eingetretene Schneefall] hat die ganze Nacht hindurch bis Vormittags 9 Uhr fortgedauert; stellenweise war der Schnee sogar liegen geblieben, so daß die Gärten im weißen Gewande erschienen. Das Unwetter scheint sich über ganz Norddeutschland erstreckt zu haben, bei Kassel waren gestern früh alle Höhen mit Schnee bedeckt und zwischen Angermünde und Berlin bot die Gegend gestern Abend den Anblick einer weiten weißen Winterlandschaft dar.

[Feuer in Brody.] Nach einem der „B. u. S.“ mitgetheilten Telegramm aus Krakau von 12 Uhr Mittags steht die Stadt Brody seit heute früh in Flammen. Die Feuersbrunst soll eine große Ausdehnung in der Stadt genommen haben.

[Mecklenburg-Schwerin, 22. Mai.] Eine Versammlung zur Berichterstattung. Das Rostocker Polizeiamt, an welches die Unterzeichner der Petition um Abhaltung einer öffentlichen Versammlung zwecks Berichterstattung über den Reichstag seitens des Dr. Julius Wiggers vom Ministerium des Innern (Staatsrath Dr. Wegell) gewiesen wurden, um auch dessen Erlaubnis zu erwirken, hat sich rascher zu expediren gewußt als der Minister, indem es noch an demselben Tage, wo das betreffende Gesuch eingereicht wurde, den Bescheid darauf erteilt hat. Das Decret lautet:

„Dem Bürgermeister a. D. Advocat Boldt hier selbst wird auf sein heute hierher eingereichtes Gesuch, betreffend die Erlaubnis zur Abhaltung einer öffentlichen Versammlung, respondirt: daß die Erlaubnis zur Abhaltung einer öffentlichen Versammlung am 25. d. M., Abends 7 Uhr, in dem Libolth-Bierkeller-Gebäude, zu dem Zweck, um dem Professor a. D. Dr. J. Wiggers Gelegenheit zu geben, seinen Wählern über die Thätigkeit des norddeutschen Reichstages Bericht zu erstatten, hiermit erteilt sein soll. Nach specieller hierher ergangener Ministerial-Instruktion darf aber die Discussion über den gegebenen Zweck nicht hinausgehen. Gegeben im Polizei-Amte Rostock, 21. Mai 1867. Rudolf Faulst., Polizei-Secretair.“

Der Schlußsatz des Decrets ergibt, daß der Minister noch eine specielle Instruktion für die Ueberwachung der Versammlung erteilen darf, welche vielleicht auch noch Anderes enthält, als was den Petenten daraus mitgetheilt worden ist. Die Ungleichheit, mit welcher, wie die Einholung der Berichterstattung des Rostocker Magistrats und die Ertheilung der Instruktion an das dortige Polizeiamt beweist, der Staatsrath Wegell dieser öffentlichen Versammlung in Rostock entgegensteht, schießt gegen den unbehinderten Verlauf, welchen die Versammlungen derselben Art in den anderen Bundesländern genommen haben, in einer Weise ab, von welcher man wohl kaum behaupten kann, daß sie unsere Zustände in den Augen unserer Bundesgenossen zu heben geeignet ist, welche vielmehr eine neue Erinnerung an die in Mecklenburg herrschende Unfreiheit ist und an die Notwendigkeit, daß unsere Regierung uns den gleichen Rang mit den Bevölkerungen der übrigen Bundesstaaten nicht länger vorenthalte. (Böf. Z.)

Hannover, 23. Mai. [Zu den welschen Agitationen.] Nach Minden abgeführt sind der Geh. Rath v. Stockhausen, der frühere hannoversche Offizier v. Lütken und der Cigarrenhändler Freter. Eine vor einigen Tagen in der hiesigen Wohnung des in Hiezling weilenden Kammerherrn Graf Wedel vorgenommene Hausdurchsuchung hat über die Agitationen der Welschenpartei weitere Aufschlüsse verschafft, während das reichste Material bei dem entwichenen Cavallerie-Lieutenant Holle gefunden ist, wo förmliche Bollmachten und Ernennungen, die von König Georg ausgingen, faßirt sind. — In Celle hat dieser Tage ein Gemeinde-Beigeordneter die Ableistung des Huldigungseides verweigert, worauf die Landdrostei ihn von dem Communalamte entlassen hat. — Die vöhrstehende Ritterschaft sucht jetzt auch in reinen Formalien ihre dem neuen Regime abgeneigte Stimmung zu documentiren. Als im Dezember 1865 die vom Welschenhofe mit Hilfe des Grafen Knyphausen und des Kreisraths Bacmeister angeführte Feier zur 50jährigen Vereinigung Ostfrieslands mit der Krone Hannover in Scene ging, wurde auch der landchaftliche Saal zu Aurich mit den hannoverschen und (wegen der Königin) altenburgischen Hausfarben r. decorirt, diesen ganz unnützen und dem Saale nicht einmal zur Zierde gereichenden Schmuck jetzt wieder zu entfernen, beschloffen zwei Curien der Provinzial-Landschaft, die ritterschaftliche Curie stimmte aber dagegen. — Wieder ist von der hiesigen Eisenbahn-Direction ein Mitglied verfehlt; der Regierungsrath Haller ist zur Direction der hiesigen Nordbahn berufen. (N. Z.)

Braunschweig, 21. Mai. [Der deutsche Arbeiterverein.] Gestern und vorgestern tagte hier die Generalversammlung des deutschen Arbeitervereins im Odeon. Von 42 Städten waren im Ganzen mehr als dreißig Deputirte erschienen. Die Grundzüge, welche die Versammlung von etwas mehr als hundert Personen feststellten, sind wesentlich die bereits bekannten Vassallanischen, sowie denn auch die von Ferdinand Lassalle dem allgemeinen deutschen Arbeiterverein gegebene Organisation als wesentlich und unzertrennlich mit seinem Zwecke zusammenhängend erklärt wurde. Zum Präsidenten des allgemeinen deutschen Arbeitervereins wurde fast einstimmig Hr. v. Schweizer gewählt.

Oesterreich. **Wien, 24. Mai.** [Balletin.] In dem Befinden der Frau Großherzogin Mathilde trat im Laufe des Tages keine ungünstige Veränderung ein.

Frankreich. **Paris, 22. Mai.** [Die Arretirung mehrerer großherzoglich hessischer Untertanen im Elsaß] hatte in Localblättern die

von sich sprechen gemacht, so daß die Regierung sich veranlaßt sah, vom Präfecten des Niederrheines einen Bericht einzufordern, aus dem mir gefattet wurde, das Folgende zu entnehmen: Am 28. April nahmen die Gendarmen von Buischweiler zwei Männer gefangen, welche sich durch rasches Umherstreifen in der Gegend von Eichtenberg, Rothbach, Dillwiler und Ingwiller verdinglich gemacht hatten. Die Inhaftirten, nur mit unvollkommenen Legimationspapieren versehen (u. A. mit einer bereits verfallenen Paffarte), nannten sich Touristen zu archäologischen Zwecken, mit Namen Staatsrath Theodor Becker und Hilfrichter Andreas Freider aus Darmstadt. Vor den Friedensrichter von Buischweiler geführt, fanden sich beide Herren im Besitze mehrerer unvollendeter Handzeichnungen, welche den Elsaß von 1750, die Vogesenregion, Lothringen und mehrere strategisch wichtige Punkte, wie Weiszenburg, Schleiffstadt, Eichtenberg und Pfalzburg darstellten. Man führte sie deshalb zum kaiserlichen Procurator nach Zabern, der sie den Händen der Gerichte übergab, welche aber die Verdachtgründe nicht für sicherhaltig befanden und die Verhafteten am 29. April, also schon nach vierundzwanzig Stunden, wieder frei ließen. Wenige Stunden später traf beim Unter-Präfecten v. Zabern eine Depesche des französischen Gesandten in Darmstadt ein, welcher meldete, daß ihn Hr. v. Dalwigk besucht und sich für die beiden Herren, die er persönlich kenne, selbst verbürgt hätte. Hr. v. Dalwigk war nämlich durch ein Mitglied des Generalrathes des Niederrheines, Hr. Schattmann, telegraphisch von dem Vorgesagten in Kenntniß gesetzt worden. Nichts desto weniger hielt es der berichtstattende Präfect für seine Pflicht, die beteiligten Unterbeamten ob ihrer bewiesenen Wachsamkeit ausdrücklich zu beglückwünschen. (R. 3.)

Amerika.

Newyork, 11. Mai. [Die Südstaaten] nehmen fortwährend die Aufmerksamkeit des Publikums in Anspruch. Radicale Congressmänner bearbeiten die Bevölkerung daselbst mit großem Eifer und wechselförmiger Energie. Senator Wilson, der augenblicklich in Montgomery sich aufhält, erhielt dort eine große Ovation nebst Facelung seitens der Regier von Augusta und Georgia. In New-Orleans hält Senator Kelley Versammlungen und Reden. Die farbigen, die sich in ihrer politischen Bedeutung zu fühlen beginnen, lassen sich stellenweise Ausschreitungen zu Schulden kommen und in Richmond kam es in den letzten Tagen zum offenen Grawall. Ein wegen Schlägereien verhafteter Neger wurde von dem schwarzen Pöbel der Polizei entrissen, zwei Polizisten wurden jämmerlich zerschlagen und man mußte schließlich die Polizeimannschaften concentriren und Truppen requiriren, worauf die Straßen gefahrt wurden und die Ruhe wieder eintrat. Das Einschreiten des Militärs rief jedoch unter der farbigen Bevölkerung große Aufregung hervor.

[Stimmrecht der Frauen. — Polizeiliches. — Schußzöllnerisches.] In Newyork tagt gegenwärtig eine Versammlung für die Rechte der Frauen und das Stimmrecht der weiblichen Bevölkerung wird dort warm befürwortet. Eine alle Bestimmung, nach welcher Sonntags alle Läden geschlossen sein müssen, wurde von der Polizei hervorgebracht und wieder in Kraft gesetzt. Da indessen das Publikum, besonders die Ladenbesitzer, in die größte Mißstimmung geriethen und ein Aufstand auszubrechen drohte, wurde das mißliebige Verbot zurückgezogen. — Die Schußzöllner bereiten sich zu einem neuen Sturme vor, um einen höheren Tarif durchzubringen.

[Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten] stellte sich nach dem gewöhnlichen Staatsberichte des Finanzministers am 1. Mai folgendermaßen: Schuld verzinlich in Gold 1,541,203,341 Dlls. 80 Cts. Schuld verzinlich in Papier 687,115,710 „ „ Schuld, deren Zinsen erlöschten 11,932,540 „ 32 „ Unverzinbare Schuld 418,623,506 „ 46 „

Summa der Schuld am 1. Mai 2,668,875,098 Dlls. 58 Cts. Zusammengehalten mit dem Ausweise für den 1. April ergibt sich daraus eine Zunahme von 5,161,724 Dlls. 40 Cts. Am 1. Januar betrug die Schuld 2,675,062,505 Dlls. 43 Cts., so daß während der ersten vier Monate des Jahres die wirkliche Verminderung derselben sich auf 6,187,405 Dlls. 85 Cts. reduciert. Am 1. Mai enthielt der Staat 148,089,008 Dlls., was einen Unterschied von fast 8,000,000 gegen den 1. April ergeben würde. Von den vorräthigen Fonds ergab der 1. Mai an Gold 114,250,444 Dlls., ebe indessen der Abend des genannten Tages herangekommen war, hatte sich dieser Vorrath um 25,000,000 für gezahlte Zinsen vermindert.

Breslau, 23. Mai. [Schwurgericht.] Vertreter der Staatsanwaltschaft Staatsanwalt Fuchs. Als Verteidiger fungirte Justizrath Fischer. Nächst erschien unter der Anklage des schweren Diebstahls im Rückfalle der Lagerarbeiter Carl Clafer aus Wechau. Am 24. und 31. December v. J. wurde in dem Schafstalle des Dominikus Wechau ein Schaf gestohlen. Der Dieb war durch Herausreißen eines Schobens aus dem Schobendach des Schafstalles in denselben eingedrungen.

Clafer wurde, weil er schon mit Zuchthaus bestraft ist, zuerst in Verdacht genommen. Man fand eine Hausfuchung bei ihm und fand circa 10 Pfund Schafwolle; dabei war allerdings ein Schafkopf und einige Rippen. Der Befehl von so viel Fleisch, über das er sich nicht genügend ausweisen zu können schien, verstärkte den Verdacht. Als er angab, das Fleisch in Rempen am 31. December gekauft zu haben, führte ihn ein Gendarm zu allen in Rempen gerade anwesenden Fleischern. Clafer konnte keinen von ihnen als den Verkäufer bezeichnen. Als fernerer Verdachtgrund sprach gegen Clafer, daß er am 31. December im Wirthshause zu Wechau eingetreten war und dort erzählte, daß er in Rempen ein Geschäft gemacht habe, bezüglich dessen er sehr geheimnißvoll und wichtig sich anstellte. Man schloß hieraus, daß der Verkauf des Felles und eines Theiles des gestohlenen Fleisches in Rempen stattgefunden habe. Im Wirthshause selbst hat Niemand das Fleisch bei ihm gesehen, welches er nach seiner eigenen Angabe damals hätte bei sich haben müssen.

Die Geschworenen nahmen die Schuld des Angeklagten indessen nicht für erwiesen an und derselbe wurde freigesprochen.

In der zweiten Verhandlung erschien der Dienstknecht Friedrich Wilhelm Bischoff aus Briesen, unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung. — In der Nacht vom 7. zum 8. Februar v. J. brach in dem Wohnhause des Bauerntausbesizers Gottlieb Tschikalle zu Briesen Feuer aus, welches das Haus und den daranstoßenden Stall nebst Remise verzehrte. Weder die in dem Hause befindlichen Möbel noch der in den daranstoßenden Gebäuden befindliche Getreidevorrath war verschont. Tschikalle erlitt deshalb einen bedeutenden Schaden. Die Gefahr für die übrigen Gebäude des Tschikalle und für die naheliegenden benachbarten Wohnungen des Älger und Tiesler war um so größer, als ein ziemlich heftiger Wind in dieser Richtung wehte. Bischoff erzählte 8 Tage nach dem Brande den Dienstknechten Jagel und Jaehler, daß er den Tschikalle zu Tische gemacht habe. Auf Grund dieser Aeußerung wurde gegen ihn weiter vorgegangen. Er wollte später das Gesändniß dadurch abschwächen, daß er behauptete, dabei betrunken gewesen zu sein. Außerdem dachte er darauf, daß er, als das Feuer ausbrach, in dem Hofe seines Dienstherrn Sternigte geblasen habe. Aber er hatte sich selbst die Verteidigung in dieser Richtung abgeschlossen, denn er hatte dem Dienstknecht Jaehler gegenüber sein früheres Gesändniß dahin verbollständigt, daß er Holz in Lumpen eingefüllt und in das Dach des Tschikalle auf der Älger'schen Seite gesteckt und angezündet habe, darauf aber sofort in den Hofe des Tschikalle geteufelt sei und unbemerkt von dem schlafenden Pferbedienten sich wieder an dessen Seite gelegt habe. Es fehlte auch nicht an Motiven zu dieser Brandstiftung, wenn auch anscheinend von sehr geringfügiger Art. Sein früherer Dienstherr Tschikalle hat ihm nämlich einen Betrag von 9 Sgr. an seinem Lohne gekürzt, weil er ein Paar Handschuhe, welche jenem gehörten, verloren hatte. Ueberhaupt konnte Bischoff die Zuriickbehaltung seines Dienstherrn nicht ertragen, weil er sich sehr unfolgsam zeigte. Er hatte schon die Dienstmagd Weich zu überreden gesucht, von dem Tschikalle wegzugehen, auch in anderer Weise seinem Groll Luft gemacht und gedroht, seinem Dienstherrn einmal einen Bissen zu spielen. Dies hat er auch, wie aus Vorstehendem sich ergibt, gethan, aber bei dem Gemüth von kindischem und boshaftem Wesen in jenem Charakter sich selbst früh genug verrathen. So verfuhr er zwar anfänglich, in der mündlichen Verhandlung zu leugnen, aber als er von dem Vorsitzenden ermahnt wurde, gewannen die besseren Regungen in ihm die Oberhand und

beranlaßten ihn zu einem umfassenden Geständniß. Er wurde von dem Gerichtshofe, ohne Mitwirkung der Geschworenen, für schuldig erklärt und zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Breslau, 25. Mai. [Schneefall.] Seit 7 Uhr Morgens fällt hier andauernd Schnee.

Von der Tafelstichte, 24. Mai. [Schneefall.] Die abnorme Witterung hat uns noch einen recht häßlichen Schneefall gebracht. Seit gestern Mittag schneit es fast ununterbrochen, so daß das schöne saftige Grün der Fluren über und über mit Schnee bedekt ist und die Äste der Bäume unter ihrer Last zu brechen drohen. Das Thermometer zeigte gestern Mittag + 2°, Abends 6 und 8 Uhr - 1°, heute früh 6 Uhr - 2° und heute Mittag + 1° R.

Telegraphische Witterungsberichte vom 24. Mai.

Table with 5 columns: Ort, Baromet. Minien, Therm. Reaum., Wind, Richtung und Stärke, Allgemeine Himmels-Ansicht. Rows include Memel, Königsberg, Stettin, Münster, Ratibor, Trier, Friesland, Paris, Saparanda, Helsingfors, Petersburg, Moskau, Stockholm, Stodessnas, Oesterl. Maxim.

Meteorologische Beobachtungen. Der Barometerstand bei 2 Vdh. in Pariser Minien, die Temperatur der Luft nach Reaumour.

Table with 3 columns: Ort, Baromet. Minien, Therm. Reaum., Wind, Richtung und Stärke, Wetter. Rows include Breslau 24. Mai 10 U. Ab., 25. Mai 6 U. Morg., Breslau 25. Mai [Wasserstand].

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 24. Mai. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen sind um 6 Uhr 36 Minuten hier eingetroffen und haben sich in Hofequipagen nach dem preussischen Gesandtschaftshotel begeben. Am Bahnhofe waren zum Empfang das Personal der preussischen Botenschaft, sowie der Adjutant des Kaisers, General Graf Kelle, nebst mehreren anderen hochgestellten Personen anwesend.

Paris, 24. Mai, Abends. Das Kronprinzliche Paar dinirte im Botenschafts-Hotel, erschien aber nicht bei dem Empfange Lord Cowley's, wohin Gold allein ging. Der erste Besuch der Ausstellung findet morgen 8 Uhr statt. (Wolff's L. B.)

Triest, 24. Mai. Der Dampfschiff „Austria“ ist heute Morgen mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

London, 24. Mai. Der Historiker Alison ist gestorben.

Telegraphische Course und Börse Nachrichten.

Paris, 24. Mai, Nachm. 3 Uhr. Feste Haltung. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91 1/2 gemeldet. — Schluss-Courie: 3% Rente 69, 67 1/2 bis 69, 65-69, 82 1/2. Ital. 5% Rente 52, 00, 3% Spanier —, 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 447, 50. Credit-Mobil. Actien 385, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 387, 50. Oesterreichische Anleihe von 1865 pr. ept. 340, 00. 6% Ber. St.-Anleihe von 1832 (ungest.) 81 1/2.

London, 24. Mai, Nachm. 4 Uhr. Schluss-Courie: Consols 91 1/2, 1% Spanier 84 1/2. Ital. Sproc. Rente 51 1/2. Lombarden 15 1/2. Mexicaner 17 1/2. Sproc. Ruffen 87. Neue Ruffen 86. Ruff. Prämien-Anleihe von 1864 —. Ruff. Prämien-Anleihe von 1866 —. Silber 60%. Türkische Anleihe 1865 32 1/2. Sproc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 72.

Wien, 24. Mai. [Abendbörse.] Matt, ausgenommen Staatsbahn-Creditactien 179, 50. Nordbahn 172, 00. 1860er Loose 87, 90. 1864er Loose 79, 30. Staatsbahn 223, 00. Galizier —. Steuerfreies Anleihen —. Napoleonsd'or —.

Frankfurt a. M., 24. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluss-Courie: Wiener Wechsel 93 1/2. Finnland. Anleihe —. Neue Finnland. 4 1/2 % Randbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anleihe 1882 77 1/2. Dept. Bankanleihe 677. Oest. Credit-Actien 170. Darmstädter Bank-Actien 206. Meininger Credit-Actien —. Oesterr. Credit-Actien 207. Oesterr. Eisenbahn-Actien —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahelbahn —. wolgaharen Verbad 151. Sächsische Ludwigsbahn 129. Darmst. Rettelbank —. Oesterr. 5% steuerfreie Anleihe 48 1/2. 1854er Loose 61 1/2. 1860er Loose 70 1/2. 1864er Loose 74 1/2. Badische Loose 53. Ruffische Loose 55 1/2. 5% österreichische Anleihe von 1859 62 1/2. Oesterr. National-Anleihe 54 1/2. 5% Metalliques 45 1/2. 4 1/2 % Metall. 40 %. Baiserische Prämien-Anleihe 99 1/2. — Tages-Geschäft.

Frankfurt a. M., 24. Mai, Abends. [Effecten-Societät.] Still. National-Anleihe —. Credit-Actien 170 1/2, 1860er Loose 70 1/2, 1864er Loose 70 1/2, 5% Oesterr. Anleihe von 1859 —. steuerfreie Anleihe 49. Staatsbahn 208. Amerikaner 77 1/2.

Gambura, 24. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fonds fest, Valuten fehlend. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89. — Schluss-Courie: National-Anleihe 56 1/2. Oesterr. Credit-Actien 72 1/2. Oesterr. 1860er Loose 70. Mexicaner —. Vereinshand 110. Norddeutsche Bank 119. Rheinische Bahn 116. Nordbahn 90. Altona-Kiel 130 1/2. Finnländische Anleihe 82 1/2. 1864er Ruff. Prämien-Anleihe 88 1/2. 1866er Ruff. Prämien-Anleihe 83 1/2. Sproc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 70 1/2. Discount 2 1/2 pCt.

Hamburg, 24. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen fest bei knappem Angebote, auf Termine höher. Weizen pr. Mai 5400 Rth. netto 169 Bancohaler Br., 168 Cbl. pr. Mai Juni 164 Br., 163 Cbl. Roggen pr. Mai 5000 Rth. Brutto 117 Br. und Cbl., pr. Mai-Juni 112 Br., 111 Cbl. Hafer angeboten, sehr ruhig. Del fest, pr. Mai 23 1/2, pr. October 25 1/2. Spiritus 30 gefordert, geschäftslos. Raffee und Bint ruhig. — Kaltes Wetter.

Liverpool, 24. Mai, Mittags. Baumwolle: 10-12,000 Ballen Umsah. Wochen-Umsah 69,510, zum Export verkauft 19,640, wirklich exportirt 28,415, Consum 48,000, Vorrath 773,000 Ballen.

Middling Amerikanische 11, middling Orleans 11 1/2, fair Dolleraz 9 1/2, good middling fair Dolleraz 8 1/2, middling Dolleraz 8 1/2, Bengal 7 1/2, good fair Bengal 8 1/2, Comra 9 1/2, New good fair Comra —, Bernam —.

Antwerpen, 24. Mai. Petroleum, raff. Type, weiß, 42 1/2 Francs per 100 Kilo. Paris, 24. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Kübbel pr. Mai 91, 00, pr. Juli-August 92, 00, pr. September-December 92, 50. Mehl pr. Mai 71, 00, pr. Juli-August 71, 75. Spiritus pr. Mai 61, 00.

war die Jahre daher durch hohe Preise und erfolgreiche Concurrenz vollener Kleiderstoffe, welchen das Publikum sich zugewandt hatte, sehr im Consum zurückgegangen. Das Bestreben, billigere Waare zu liefern, hatte außerdem dazu veranlaßt, geringere Lächer zu bedrucken und dadurch die Qualität der Kartune zu verschlechtern. Seit dem Kriege hat sich das wieder geändert. Die Druckfabriken sind zu besseren Tüchern zurückgekehrt, und das Frühjahrs-geschäft dieses Jahres, welches im Januar beginnt, war ein sehr belebtes. Noch auf der Frankfurt a. d. O. Reminiscere-Weise wurde so zu sagen der Artikel Kartune geräumt, und ohne die Banit, welche durch die ansehenden zu kriegerischen Bewädlungen sich anlassende Burenburger Frage herborgerufen und durch die Banitiers an den Börsen emsig genäht wurde, hätten bedruckte Kartune gewiß eine gute Ostermesse gemacht, zumal der Verbrauch sich von den billigen wollenen Kleiderstoffen wieder abzumenden beginnt. So aber bielten Käufer sich zurück und vertiefen zum Theil den Platz, ohne ihren Bedarf gedeckt zu haben. Es sind indessen, nachd. in die Kriegsergebnisse sich beruhigt hatten, noch große Partien Kartune aus dem Markt genommen worden und das Reisegechäft ist jetzt bemäht, dem Bedarfe die Hand zu bieten. Der Artikel hat aberdies an Exportfähigkeit gewonnen und wird nicht mehr bloß nach bllischen Ländern, sondern namentlich auch für Italien viel begehrt. Das Geschäft mit Oesterreich (bedruckten österreichischer Lächer zur Wiedereinfuhr in Oesterreich) ist auch in gutem Gange.

Berliner Börse vom 24. Mai 1867.

Table with 3 main sections: Fonds- und Geld-Course, Eisenbahn Stamm-Actien, Bank- und Industrie-Papiere. Each section contains multiple columns of financial data including stock prices and interest rates.

Das 40. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter: Nr. 6632 die Verordnung, betreffend die Einföhrung des Allgemeinen Vergeltunges vom 24ten Juni 1865 in das Gebiet des bormaligen Königreichs Hannover, vom 8. Mai 1867; unter Nr. 6634 das Privilegium wegen Ausgabe von 4,000,000 Rthl. Prioritäts-Obligationen der ostpreussischen Südbahn-Gesellschaft, vom 24ten April 1867; und unter Nr. 6635 den allerhöchsten Erlaß vom 6. Mai 1867, betreffend den Tarif, nach welchem die Abgabe für das Befahren des Saar-canal's zu erheben ist.

Das 41. Stück der Gesetz-Sammlung, enthält unter Nr. 6636 den allerhöchsten Erlaß vom 1. April 1867, betreffend die Befreiung der fäscalischen Vorräthe für den Bau und die Unterhaltung mehrerer Chausseen im Kreise Ratibor; unter Nr. 6637 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Ratiborer Kreises im Betrage von 150,000 Thalern, vom 1. April 1867.

Saison-Theater im Wintergarten. Sonnabend, den 25. Mai. 1) „Die Dienstboten.“ 2) „Dr. Pechel.“ 3) „Sohe Gäste.“ 4) „Simrod.“ Anfang 8 Uhr. Oberhembden, a 25 Sgr., 1 Thlr., 1 1/2, 2 und 2 1/2 Thlr. [508] Dr. Raschlow, Weinwandhandlung, Schmiebedraße Nr. 10. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.